

01_LK1B

Donnersberger Rundschau

XXPRESS

Kleine Ursache...

... große Wirkung! Das Tampon feiert in diesem Jahr seinen sechzigsten Geburtstag, und kaum eine Frau will es mehr missen. —**Jugendseite**

KIRCHHEIMBOLANDEN



ANZEIGEN/ABONNEMENT:
Telefon: 06352 7035-0
0180 1000272
0180 1000273
Fax: 06352 7035-19
3,9 Cent/Minute aus dem deutsch. Festnetz; ggf. abweichende Preise a. d. Mobilfunknetz
E-Mail: rhp.kib@rheinpfalz.de
REDAKTION:
Telefon: 06352 7035-19
Fax: 06352 7035-20
E-Mail: red.kib@rheinpfalz.de

1,9 Millionen Euro für Wasser

MAINZ/KIRCHHEIMBOLANDEN. Mit einem Darlehen in Höhe von 1,9 Millionen Euro fördert das rheinland-pfälzische Umweltministerium die Erweiterung der Wasserversorgungsanlagen in der Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden. Bereits im Dezember 2007 hatte das Umweltministerium ein Darlehen von 2,6 Millionen Euro bereitgestellt. Mit den neuen Mitteln wird die 18 Kilometer lange Versorgungsleitung von Gau-Odernheim bis zum Hochbehälter Ilbesheim finanziert. Durch die Lieferung von Trinkwasser aus dem Gebiet der Uferfiltratgewinnung in Guntersblum der Wasserversorgung Rheinhausen sollen Versorgungspässe beseitigt werden. In Kürze soll die Leitung angeschlossen werden. (red)

TERMINE

Handarbeitskreis trifft sich

KIRCHHEIMBOLANDEN. Der Handarbeitskreis trifft sich heute um 15 Uhr in der Amtsstraße 7.

„Was heißt ‚diakonisch‘?“

KIRCHHEIMBOLANDEN. Das Heilpädagogium Schillerhain, das protestantische Dekanat Kirchheimbolanden und die evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft in der Nordpfalz laden für morgen, Donnerstag, 17. September, zum religionspädagogischen Forum ins Heilpädagogium, Wirtschaftsgebäude, ein. Der Titel des Forums lautet „Was heißt denn hier ‚diakonisch‘ sein?“, zu Gast ist Pfarrer Albrecht Bähr, Beauftragter der Diakonischen Werke in Rheinland-Pfalz.

Zur Binger Gartenschau

KIRCHHEIMBOLANDEN. Die Frauenselbsthilfe nach Krebs, die auch Männer betreut, fährt am Sonntag, 14. September, nach Bingen zur Gartenschau, wo eine Führung eingeplant ist. Anmeldung bis Samstag bei Ernst Will, Telefon 06352 5462.

POLIZEI-REPORT

Aufmerksame Zeugen

KIRCHHEIMBOLANDEN. Dank der Aufmerksamkeit einer Zeugin gelang es der Polizei, einen VW-Caddy-Fahrer ausfindig zu machen, der am Montagmorgen in der Bahnhofstraße zwei geparkte Autos gestreift hatte und danach davongefahren war. Der Sachschaden beträgt insgesamt rund 4400 Euro. Auch der Einbruch von mehreren Jugendlichen in eine Lagerhalle in der Schloßstraße gegen 22.30 Uhr wurde von Zeugen beobachtet. Da diese sofort die Polizei verständigten, konnten zwei der Jugendlichen, 16 und 17 Jahre alt, beide aus Kirchheimbolanden, auf der Flucht gestellt und vorläufig festgenommen werden.

Archäologen finden vollständig erhaltenes Gefäß

KIRCHHEIMBOLANDEN: Rund 7000 Jahre alt – Experten sprechen von Sensation – Handelt es sich um ein Bauopfer?

► Bürger, die kürzlich an einer Führung auf der archäologischen Grabungsstelle nahe der Baustelle des Logistikzentrums teilnahmen, wurden Zeugen einer kleinen Sensation: Gerade an diesem Tag fanden die Archäologen hier ein vollständig erhaltenes Vorratsgefäß, etwa 25 Zentimeter hoch und mit einem Mündungsdurchmesser von etwa 17 Zentimetern. Dr. Andrea Zeeb-Lanz von der Direktion Landesarchäologie in Speyer erläutert auf Bitte der RHEINPFALZ im Folgenden den bemerkenswerten Fund:

„Das Gefäß besitzt die typische bandkeramische Form des so genannten Kumpfes. Es sind kugelförmige Gefäße mit rundem Boden und aufsteigendem geradem Rand. Es ist die für die frühesten Ackerbauern charakteristischste Gefäßform, die es in jeder Größe, vom Miniaturgefäß mit vier Zentimetern Höhe bis hin zu Riesenkümpfen von 60 Zentimetern Höhe gibt. Der Kirchheimbolander Fund ist sowohl aufgrund seiner Form und der aufgesetzten runden Griffknubben als auch aufgrund der Fundstelle, einer hausbegleitenden Langgrube, eindeutig in die bandkeramische Kultur einzuordnen. Dabei handelt es sich um die frühesten Ackerbauern in Mitteleuropa, links des Rheines ab 5300 vor Christus.“

Ein ganzes Gefäß in einer Hauslängsgrube oder überhaupt in einer Siedlung zu finden, ist immer eine



Unversehrt lag der rund 7000 Jahre alte „Kumpf“ in der Erde. —FOTO: STEPAN

kleine Sensation, denn ganze Gefäße werden in der Regel nicht weggeworfen, sondern wir finden in den Siedlungsgruben normalerweise nur das, was die jungsteinzeitlichen Siedler als unbrauchbar weggeworfen haben – also quasi den Müll der Vorgeschichte. Der kann aber, da er Bestandteile des täglichen Lebens wie zerbrochene Keramik, abgenutzte Mahlsteine, scharf gewordene Steinbeile oder zersplitterte Feuersteinlingen enthält, viel über die frühesten Siedler von Kirchheimbolanden erzählen. So wissen wir zum Beispiel anhand zahlreicher Mahlsteinfragmente, dass hier in jedem Haus das Getreide zu Mehl gemahlen wurde; eine „zentrale Dorf-mühle“ gab es zu dieser Zeit noch nicht, jeder Haushalt war autark.

Der vollständig erhaltene Kumpf aus der Hauslängsgrube ist der so genannten Grobkeramik zuzuordnen, besitzt dickere Wandungen von etwa einem Zentimeter, ist nicht sorgfältig geglättet oder poliert. Er wurde sicherlich zur Aufbewahrung von Vorräten wie Getreide, Erbsen, Linsen oder Ähnlichem verwendet. Da er keinerlei schwarze Feuerspuren trägt, war er mit Sicherheit kein Kochtopf. Obwohl zur täglich genutzten „Gebrauchskeramik“ gehörig, ist der Kumpf dennoch verziert; in zwei Reihen sitzen alternierend runde, oben abgeflachte Griffknubben auf der Gefäßwandung, die man in der vorhandenen Vielzahl nur zum Anheben des Gefäßes gar nicht

benötigt hätte; hier kommt ein gewisses „Schmuckelement“ ins Spiel.

Der Kumpf ist aus Ton, der mit kleinen Quarzstückchen „gemagert“ wurde. „Fetter“, das heißt, reiner Ton ist für größere Gefäße ungeeignet, da das Gefäß nach dem Formen einfach zusammensacken würde. So wurden die Gefäße in Wulsttechnik aufgebaut, das heißt, eine „Tonwurst“ nach der anderen übereinander gelegt, dann durch Verstreichen miteinander verbunden und in Form gebracht. Die „Magerung“, in diesem Falle wohl Quarzstückchen und Sand, verhindert das Zusammenfallen des Gefäßes und gibt ihm Stabilität.

Alles in allem gibt der schöne, vollständig erhaltene Vorratskumpf momentan noch einige Rätsel auf: Warum lag er völlig intakt in der Hauslängsgrube, die sicher als Abfallgrube diente? r wurde auch nicht hineingeworfen, dabei wäre er sicher zersprungen. Etwa 40 Zentimeter entfernt von dem Topf lag ein großes Mahlsteinfragment, unter dem die Archäologen vor Ort einen Tag nach der Führung ein weiteres intaktes Gefäß, ein kleines Schälchen, gefunden haben. Alle diese Artefakte zusammen deuten auf eine absichtliche Niederlegung dieses Komplexes an Fundstücken; vielleicht wurden sie in Art eines „Bauopfers“ nach der Fertigstellung des Hauses hier deponiert, um dem Haus eine lange Lebensdauer und den Bewohnern Glück zu bringen.“ (red)

Auch Schlossberg-Geist und U-Boot lassen sich blicken

BOLANDEN: Kerweumzug am Sonntag erweist sich als Besuchermagnet – Der bunte Lindwurm zählt 40 Nummern

► Wieder einmal erwies sich die Bolander Kerwe als Besuchermagnet. Am Sonntag, dem „Hauptkerwetag“, schlängelte sich der Umzug mit 40 Nummern wie ein Lindwurm durch den Ort, und die Kerwegäste säumten zu Hunderten die Umzugsstrecke.

„Der Umzug kommt“, machte die Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins auf das große Ereignis und ihr 30-jähriges Bestehen aufmerksam. Eine Fußgängergruppe trug Kerwebäam und Kerwekranz. Eine Nachbildung vom Kloster Hane war auf einem Laster zu sehen, der in Sachen Alter mit der Klosterkirche zu konkurrieren schien. „Damit mer in Bolanne zu esse humm, fahr'n mer im Dorf erumm“, warb der Dorfpladen mit einem riesigen Angebot um Kundschaft.

Bolanden zeigte sich als Wunderland, verteilte Brezeln und Getränke. „Selbst die lila Kuh gibt an de Kerb koo Ruh“: So begeisterte gleich eine ganze Gruppe von Kühen und Kälbchen mit charmannten Tänzen. Sein Jubiläum „160 Jahre Männerchor“ brachte der Gesangverein in Erinnerung. Mit dem Schlossberggeist wurde unter den Burgmauern ein sensationeller Fund von europaweiter Bedeutung publik gemacht, eine Gruppe holländischer Meisjer war schon angereist, um ihre Aufwartung zu machen.

Der Musikverein Bolanden, die „Rheingold Show- und Brass Band“ in bunten Dragoner-Uniformen, wie auch die als Piraten auftretende Heidelberger Guggemusik „Ratz Fatz Gugga“ und der Wormser „Nibelungen-Fanfarenzug“ sorgten für unterhaltsame Abwechslung in dem fast endlosen Zug.

Keine Integrationsprobleme scheint es mit den Bolander Neubürgern zu

geben: „Als Noigeritschde gewen mer net uff, irgendwann hemmer aach 's Pälzisch druff“. „Die Pälzer Sprooch, en Hochgenuss fer den, der se net veschdehe muss, doch trotz der Sproch henn mer uns getraut un henn in de Bolanner Kortzgewann gebaut.“ Urlaub und Energiepreise wurden mit einem Satz abgetan: „Koscht's Benzin ach drei Merk zeh, in Urlaub fahre werd immer geh.“

Maskiert als Mäuse, Katzen oder Tiger (Motto: „Wir sind alle Sieger“) zeigte der TuS seine erfolgreiche Kinderturngruppe. Wie im Fernsehen, umgeben mit allerlei Getier, sucht auch der Bauer in Bolanden eine Frau fürs Leben. Der Radfahrverein fände es fair, wenn Kunstradfahren olympisch wär. Mit der Bezeichnung „U 96“ machte die Besatzung eines Unterseebootes auf sich aufmerksam. Der Spruch: „Ein Jahr hot unser U-Boot im tiefste Wasser geleh, doch an de Bolanner Kerb darf die Mannschaft feiere geh.“

Mit „Hurra un hoch, ehr liewe Leit, die Bolanner Kerb is werter heit“, begann Florian Kanoffsky seine wohlgesetzte Kerwerede. Er gab Tipps, wie das ein oder andere Missgeschick zu bewältigen sei. Kostprobe: Da war ein Dachdeckerlehrling, der seinen Hauschlüssel nicht fand und kurzerhand damit begann, das Dach abzudecken. „Un wie's in de Ausbildung so is, wern die Ziele uff's Trottwag geschmiss.“ Im Haus stellt er fest, „Kon Schlüssel do, des kann awwer net soi, dann isser doch im Rucksack droi! De Schlüssel hat sich im Inneraum versteckt und deshalb de Erik es halwe Dach abgedeckt.“

Auf der Toilette soll man ja eine weiße Rolle benutzen. Was aber passiert, wenn beim Abputzen die Uhr in die Schlüssel fällt, schilderte Kanoffsky



Fast Originalgröße hatte das U-Boot, das nur einmal im Jahr auftaucht, damit seine Besatzung sich auf der Bolanner Kerb vergnügen kann. —FOTO: STEPAN

dem lachenden Kerwevolk: „Mit zweifinger dut er schließlich soi deiri Rollex schnappe. Er zieht se raus, halt se nochmol unners Wasser, dann is gut,

de Herbert denkt, wannse nor nimmi stinke dut.“ Nach vielen komischen Episoden lautete das Fazit des Redners: „Die Kerweredd mache mer

wie's uns gefallt, net annerscht um's Verrecke, un wem die Red do net gefallt, der soll sich en Steck dezu stecke.“ (sdl)

ANZEIGE

ANZEIGE

Ausgezeichnete Qualität: Typisch Mazda. Jetzt ab 2,99% finanzieren. Bis zu 72 Monate Laufzeit, auch ohne Anzahlung.¹⁾

Der Mazda2.
z. B. mit 6 Airbags, ABS, EBD, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, u.v.m.
Barpreis ab € 11.950,-*

Der Mazda3.
z. B. mit Mazda Audio-System, ABS, DSC mit TCS, 6 Airbags, elektr. Fensterheber u.v.m.
Barpreis ab € 15.800,-*

Der Mazda5.
z. B. DSC mit TCS, ABS, EBD, Kopf-Schulter-Airbags vorne und hinten, u.v.m.
Barpreis ab € 20.200,-*

Der Mazda6.
z. B. mit 6 Airbags, ABS, EBD, DSC mit TCS, Mazda Audio-System u.v.m.
Barpreis ab € 22.400,-*

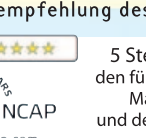
Der Mazda MX5.
z. B. mit Windschott, DSC mit TCS, ABS, EBD, Fahrersitz und Lenkrad höhenverstellbar u.v.m.
Barpreis ab € 21.800,-*



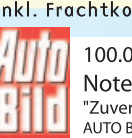
Der Mazda2. World Car of the Year. 2008 (www.wcoty.com)



Mazda siegt dreimal in Folge beim AUTO BILD Qualitätsreport. Nr. 47/04, 05/06, 23/07



5 Sterne für den fünf-türigen Mazda2 und den Mazda5

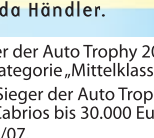


100.000 km Dauertest: Note 1 für den Mazda5 "Zuverlässig wie ein Uhrwerk" AUTO BILD 14. August 2008



Der Mazda6: Sieger der Auto Trophy 2007 Gewinner in der Kategorie „Mittelklasse“ (Import)

Der Mazda MX-5: Sieger der Auto Trophy 2007 in der Kategorie „Cabrios bis 30.000 Euro“ (Import) AUTO ZEITUNG 25/07.



3 Jahre oder 100.000 km Werks-garantie (je nachdem, was zuerst eintritt) plus 2 Jahre Anschlussgarantie bis max. 150.000 km gemäß den Bedingungen der CG Car Garantie Versicherung AG.

Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus: 5,4 bis 8,2 l/100 km; CO2-Emission im kombinierten Testzyklus 129 bis 194 g/km. 1) Ein Angebot der Mazda Bank Niederlassung der FCE Bank plc. Abbildung ähnlich, oder zeigt Fahrzeuge mit höherwertiger Ausstattung.

Auto Becker
Am Gusswerk 2
KAISERSLAUTERN
FON 0631-414490

Auto Mehler
Kaiserstraße 1a
DREISEN
FON 06357-808

Autohaus Hildmann
Tilsiter Straße 11
ENKENBACH
FON 06303-3850

Autohaus Mork
An der Linde 2
ROCKENHAUSEN
FON 06361-5563

Autohaus Moses
Romsteiner Str. 35
SPESBACH
FON 06371-3548

Autohaus Zimmer
Hauptstraße 2
ALTENGLAN
FON 06381-3027

Autohaus Kaeg
Wachenheimer Str. 10
ZELLERTAL
FON 06355-432

Autohaus Seyler
Hauptstr. 100
LANGENBACH
FON 06384-8500

Chapuis-Roux
Bruchwiesenstr. 36
LANDSTUHL
FON 06371-2727

Autohaus Müller
Ebertsheimer Str. 18
EISENBERG
FON 06351-122510

0130073_10_1